

KOLIK BEI PFERD UND HUND

Murielle Inglin

Koliken bei Pferd und Hund

Kolik ist keine eigenständige Erkrankung, sondern ein Sammelbegriff für Schmerzsymptome, deren Ursache meist im Bauchraum liegt.

Diese Kolik-Schmerzen können sehr unterschiedliche Ursachen haben und bei jedem Pferd jederzeit auftreten. Die Symptome treten in milden, aber auch in sehr heftigen Verlaufsformen auf und können unbehandelt schnell lebensbedrohlich werden. Es ist deshalb wichtig, dass die Erkrankung frühzeitig erkannt wird und eine qualifizierte tierärztliche Untersuchung und Behandlung erfolgt.

Symptome beim Pferd

Das Kolikverhalten kann individuell sehr unterschiedlich sein und hängt von der Stärke der Schmerzen ab.

Häufige und typische Symptome sind:

- Scharren, Aufstampfen, Ausschlagen,
- unter den Bauch treten,
- besonders häufiges und heftiges Wälzen, sich Niederwerfen,
- Niederlegen zu ungewohnten Zeiten, Aufstehen und Niederlegen im Wechsel,
- Einnehmen von Seiten- und Rückenlage,
- Sich umschauen nach dem Leib, Einnehmen der Streckstellung,
- Schwitzen,
- häufig ist der Bauch auch deutlich sichtbar aufgebläht,
- Umschauen und Treten nach dem Bauch,
- Flehmen,
- Verweigern der Futterraufnahme,
- Hundartiges Sitzen oder auf dem Rücken liegen,
- schnelle Atmung und geblähte Nüstern,
- erhöhte Pulsfrequenz (mehr als 60/min),
- fehlende oder reduzierte Darmgeräusche,
- Pferd stellt sich hin, als ob es Wasserlassen wollte,
- gerötete Schleimhäute.

Weitere Symptome die auftreten können sind:

- Unruhe, Lethargie, schnelle Atmung, Appetitlosigkeit und das dauernde Auspressen von Kot.

*„Krankheit wird sich mit
den zur Zeit angewandten
materialistischen
Methoden niemals wirklich
heilen oder ausmerzen
lassen, weil ihr Ursprung
nicht im Materiellen liegt.
Denn das, was wir als
Krankheit bezeichnen, ist
nur das körperliche
Ergebnis
des anhaltenden Wirkens
tiefer liegender Kräfte.“*

*(Dr. med. Edward Bach, der
Entdecker der 'Bach-Blüten-
Therapie')*

Aber auch sehr milde Symptome wie eine allgemeine Mattigkeit, reduzierte Futteraufnahme oder ungewohntes Hinlegen am Tag können Hinweis auf eine beginnende Kolikerkrankung sein.

Bei einer schweren Kolik mit Darmeinklemmungen oder Drehungen zeigen die Pferde im Anfangsstadium heftigste Schmerzsymptome mit unkontrollierbarem Hinschmeißen und starkem Schwitzen. Im weiteren Verlauf kann es dann manchmal zu einer scheinbaren, vorübergehenden „Besserung“ kommen. Die Pferde wirken zwar etwas ruhiger, trocknen ab, haben aber immer noch eine zu hohe Pulsfrequenz. In diesem Stadium ist höchste Eile geboten und der sofortige Transport in eine Pferdeklinik notwendig. Wenn Pferde während einer Kolikerkrankung Kot absetzen, bedeutet das nicht zwingend, dass sie auf dem Wege der Besserung sind. Selbst schwer kranke Pferde können noch über Stunden meist kleine Mengen Kot absetzen. Durchfall mit wässriger Kotkonsistenz ist beim Pferd wegen des starken Flüssigkeitsverlustes immer ein lebensbedrohlicher Zustand und erfordert unverzüglich intensive tierärztliche Behandlung!

Symptome und Ursachen beim Hund

Symptome beim Hund sind Unruhe, Winseln und Bellen oder auch, je nach Temperament, ein stilles In-der-Ecke-Stehen. Der Bauch ist aufgebläht, hart und verspannt. Man spürt das Verkrampfen des Bauches. Manche Hunde haben bei Kolik das Bedürfnis, Gras zu fressen. Reiben des Gesichts auf dem Boden. Sich verbeißen z.B. in einer Gardine.

Die Ursache kann ein einfaches „sich überfressen“ sein, Würmer, bakterielle Infektionen, Futterallergie, aber auch eine Vergiftung. Dann kommt es meist zu vermehrtem Speichelfluss, Erbrechen, evtl. Durchfall, Atemnot, Pupillenerweiterung und oft zu Bewusstlosigkeit.

Sofortmaßnahmen

Hat man festgestellt, dass ein Pferd eine Kolik hat, sollte sofort der Tierarzt gerufen werden, da es sich um einen Notfall handelt. Das Pferd sollte im Schritt geführt werden. Die Bewegung kann krampflösend wirken und so die Schmerzen verringern. Will das Pferd sich wälzen, sollten Sie das zulassen. Achten Sie aber darauf, dass das Pferd sich dabei nicht verletzen kann. Ob das Pferd äpfeln kann ist wichtige Information für den Tierarzt.

Bei Pferden die schwitzen, sollte eine Abschwitzdecke aufgelegt werden, damit das Pferd nicht auskühlt. Das Pferd sollte fressen oder saufen, bis der Tierarzt kommt. Eventuell muss der Magen ausgepumpt werden. Der Kreislauf des Pferdes sollte regelmäßig kontrolliert werden. Am einfachsten geht das am Zahnfleisch. Das sollte rosig sein. Ist es gelblich weiß verfärbt, ist das ein Alarmsignal. Der Puls und die Körpertemperatur sollte gemessen werden.

Fieber messen

Wirkt ein Pferd kränklich, apathisch oder lustlos sollte die Körpertemperatur kontrolliert werden. Das geht mit einem ganz normalen Fieberthermometer im After. Damit das Thermometer nicht verloren geht wenn das Pferd zappelt, sollten es mit Hilfe eines Klebebands ein Stück Schnur daran befestigt werden. So kann das Thermometer nicht so leicht im Darm verschwinden. Das Ende der Schnur sollte mit einer Wäscheklammer am Schweif befestigt sein. So wird verhindert, dass das Thermometer beim Äpfeln auf dem Boden landet. Bei einem elektronischen Thermometer sollte man solange messen, bis der Signal-Ton ertönt. Bei einem Quecksilber-Thermometer etwa 3 Minuten messen. Es sollte darauf geachtet werden, dass ein elektrisches Thermometer aktiviert ist und ein Quecksilber Thermometer heruntergeschüttelt ist. Nur so erhalten Sie korrekte Werte. Normal für ein erwachsenes Pferd sind Temperaturen zwischen 37,3°C und 38,0°C. Bei Fohlen bis zu einem halben Jahr liegt die normale Temperatur zwischen 38°C und 39°C. Das Fieber kann bis auf etwa 42°C steigen. Diese hohen Temperaturen können aber zu irreversiblen Schäden führen. Hat ein Pferd Fieber über 38,5°C, sollte der Tierarzt gerufen werden. Denn die erhöhte Körpertemperatur ist ein Anzeichen für eine schwere Infektion. Je schneller so eine Infektion behandelt wird desto leichter ist Sie in den Griff zu bekommen.

Der Atem

Die Atemfrequenz eines Pferdes gibt Aufschluss darüber, ob das Pferd Schmerzen hat oder viel Blut verloren hat. Da die Atmung aber schon bei der geringsten Anstrengung ansteigt, ist dieser Wert nur dann aussagekräftig, wenn das Pferd seit mindestens einer halben Stunde ruhig steht. Am einfachsten lässt sich die Atmung anhand der Flankenbewegungen beurteilen. Stellen Sie sich schräg neben das Pferd und beobachten Sie die Flanken. Schon bei einer ganz flachen Atmung erkennen Sie die Atemzüge. Gezählt wird entweder immer das Einatmen oder das Ausatmen, wobei das Ausatmen meist leichter zu erkennen ist, da das Pferd hier mit der Brustkorbmuskulatur nachhelfen muss. Ein Großpferd macht in Ruhe etwa 8-16 Atemzüge pro Minute. Bei Kleinpferden kann der obere Wert auch 24 erreichen. Bei normaler Arbeit steigt die Atemfrequenz auf 80 bis 100 Atemzüge pro Minute, bei Hochleistung sind bis zu 150 Atemzüge innerhalb einer Minute möglich. Neben Blutverlust und Schmerzen kann auch eine hohe Temperatur die Atmung beschleunigen. Achten Sie auch auf

das Atemgeräusch: Ist es rasselnd oder blubbernd, spricht das für einen Infekt der Atemwege. Presst das Pferd die Luft mit viel Kraft aus der Lunge heraus, kann das eine Dämpfigkeit, eine allergische Reaktion oder ein Krampf in den Bronchien. Sie sollten dann auf jeden Fall den Tierarzt holen. Kontrollieren Sie auch die Schleimhäute im Maul. Verfärben die sich bläulich, leidet das Pferd unter Sauerstoffmangel.

Der Puls

Hat ein Pferd einen Unfall, eine Kolik oder eine andere Krankheit, sagt Ihnen der Puls einiges über den Gesundheitszustand des Tieres. Gefühlt werden kann der Puls an der Unterkante der Ganasche, seitlich an der Schweifrübe oder oberhalb der Fessel am Vorderbein. Eine weitere Möglichkeit, den Puls zu kontrollieren ist das Herz direkt mit dem Stethoskop abzuhören. Das geht am besten etwa eine Handbreit hinter und oberhalb des Ellenbogens. In Ruhe haben Pferde einen Puls zwischen 30 und 40 Schlägen pro Minute. Bei Belastung steigt der Herzschlag schnell auf 100-120 Schläge pro Minute. Der Maximalwert liegt bei 200 Schlägen pro Minute.

Neben der Zahl der Schläge sind auch die Art der Schläge und der Rhythmus wichtig. Hat das Pferd einen unregelmäßigen oder sehr schwachen Puls, ist das ein Alarmzeichen. Zum Zählen des Pulses zählen wir 20 Sekunden lang die Schläge und multiplizieren anschließend den Wert mit drei. Der Puls sollte ein paar Mal bei einem gesunden Pferd gefühlt werden, damit man ihn im Notfall sicher findet.

Hat das Pferd eine schwere Kolik, sollten vorsorglich ein Zugfahrzeug mit Pferdehänger organisiert werden, um das Pferd, falls nötig, zügig in eine Klinik transportieren können.

Was der Tierarzt tut

Wie der Tierarzt ein Pferd behandelt, hängt stark von der Ursache der Kolik ab. Hat das Pferd eine Krampfkolik, bei der sich die Muskeln im Magen und Darm verkrampfen, zu starken Schmerzen führen, spritzt er dem Pferd meist krampflösende und entspannende Medikamente zusammen mit einem Mittel gegen die Schmerzen. Daraufhin geht es dem Pferd meist schnell besser. Hat das Pferd eine Verstopfungskolik, räumt der Tierarzt meist den Darm aus und macht dem Pferd einen Einlauf mit Öl, der die verklumpten Nahrungsreste im Darm lösen soll. Auch hier bekommt das Pferd entspannende und schmerzlindernde Medikamente. Danach darf es für ein bis zwei Tage nichts fressen, damit sich der Darm in Ruhe leeren kann.

Bei einer Gaskolik helfen ebenfalls entspannende Medikamente. Gleichzeitig bekommt das Pferd ein Mittel gegen die Blähungen. Ist der Darm zu stark aufgebläht muss das Pferd eventuell operiert werden. In der Klinik wird der Darm dann so aufgeschnitten, dass das Gas entweichen kann. Ist der Darm zu stark aufgebläht, kann er platzen oder die Blutzufuhr so unterbrechen, dass Teile des Darms absterben. Beides wäre ein Todesurteil für das Pferd. Hat das Pferd eine Magenüberladung, muss der Magen ausgepumpt werden. Diese Krankheit entsteht, wenn ein Pferd entweder zu viel auf einmal frisst, so dass der Platz im Magen nicht mehr ausreicht oder die Nahrung aus irgendeinem Grund nicht mehr in den Darm weitertransportiert werden kann. Die Gefahr besteht darin, dass der Magen platzt. Dann wäre das Pferd nicht mehr zu retten, da die Magensäure die inneren Organe zerstört. Eventuell muss der Magen auch in der Klinik operativ entleert werden. Der schlimmste Fall ist eine Darmverschlingung oder ein Darmverschluss. Dabei hat sich der Darm so verdreht, dass der Nahrungsbrei nicht mehr hindurch transportiert werden kann. Der Brei fängt dann an zu gären und es entsteht viel Gas. Spätestens jetzt wird die Blutzufuhr zu diesem Darmbereich unterbrochen und das Gewebe fängt an, abzusterben. Hat das Pferd eine Darmverschlingung, muss meist operiert werden, da sich diese Verschiebung nur in seltenen Fällen von alleine zurückentwickelt. Wird der Darm nicht wieder in die richtige Lage gebracht, stirbt das Pferd innerhalb von wenigen Stunden. Je schneller das Pferd operiert wird, desto größer sind die Chancen, dass der verdrehte Darmabschnitt gerettet werden kann. Hier ist also Eile geboten.

Ursache der Kolik

Es gibt eine Vielzahl von Ursachen, die eine Kolik auslösen können.

-Anatomische Gründe: Durch die anatomischen Besonderheiten des Pferdedarmes kann es sehr leicht zu Darmverlagerungen, Drehungen oder Einklemmungen des Darmes kommen. Diese Formen verlaufen oft lebensbedrohlich und erfordern meist eine chirurgische Therapie.

-Funktionsstörungen des Pferdedarmes kommen sehr häufig vor und bewirken bei reduzierter Peristaltik, Aufgasungen (Gaskolik) und Verstopfungen. Bei krankhaft erhöhter Darmbewegung (spastische Kolik) kann es ebenfalls zu starker Koliksymptomatik kommen.

-Darmentzündungen verursachen lebens-bedrohliche Durchfälle und sind Folge von verschiedenen Stressfaktoren.

- Erkrankungen der Leber, der Gallengänge, des Pankreas, Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane,
- bei Stuten Ovulationsschmerz, Ovar tumor,
- bei Stutfohlen Ovar torsion,
- akute Herz-Kreislaufkrankungen,
- akute Verschlüsse großer Arterien (Aorta, A. iliaca),
- Enzephalopathien (Borna),
- Infektionskrankheiten,
- Vergiftungen,
- Futter- und Wassermangel.

Weitere häufige Kolik-Ursachen sind Schäden durch Parasitenbefall („Würmer“), Sandverstopfungen, Magengeschwüre.

Untersuchungen durch den Tierarzt

Der Tierarzt wird versuchen, Ursache und Schweregrad der Kolik festzustellen. Er benötigt dazu genaue Informationen über Dauer und Art der Koliksymptome, Konsistenz und Häufigkeit des Kotabsatzes, Zeitpunkt der letzten Fütterung und Futterzusammenstellung, etwaige Futterumstellungen, Besonderheiten von Training und Belastung, die medizinische Vorgeschichte mit Impfungen, Entwurmungen, früher aufgetretenen Kolikerkrankungen etc., sowie bei Stuten und Deckhengsten die züchterische Vorgeschichte mit Deckdatum, Trächtigkeitsstadium, Auffälligkeiten beim Deckakt etc.

Durch eine sorgfältige klinische Untersuchung wird zunächst die aktuelle Kreislaufsituation überprüft. Neben der Kontrolle der Herz- und Atemfrequenz und der Schleimhäute sowie der Hautspannung wird ggf. über eine Blutuntersuchung (Bestimmung des Hämatokrites und des Gesamteiweißgehaltes) der Flüssigkeitshaushalt des Pferdes überprüft.

Über die rektale Untersuchung erhält der Tierarzt Informationen über Lage, Konsistenz und Füllungszustand (Aufgasung, Verstopfung) der Darmorgane, die im hinteren Drittel der Bauchhöhle liegen. Das Einbringen der Nasenschlundsonde in den Magen wird durchgeführt, um den Füllungszustand des Magens zu überprüfen und ihn ggf. zu entleeren (Magenspülung).

Wenn aufgrund eines Passagehindernisses Dünndarminhalt oder Gas zurück in den Magen gedrückt wird (sog. Reflux), muss dieser über die Nasenschlundsonde „abgehebert“ werden, da es ansonsten zu einer tödlich verlaufenden Magenruptur (der Magen platzt) kommen kann.

Weitere spezielle Untersuchungen sind die Bauchhöhlenpunktion zur Überprüfung der Bauchhöhlenflüssigkeit, die Ultraschall- und Röntgenuntersuchung der Bauchhöhle, welche besonders beim Fohlen Anwendung findet.

Behandlung

Der Tierarzt trifft nach seiner Untersuchung die Entscheidung, ob die Kolik konservativ mit Medikamenten oder chirurgisch behandelt werden muss. Die Entscheidung für die Einweisung in eine entsprechende Klinik kann unter Umständen auch erst im weiteren Verlauf der Erkrankung getroffen werden, wenn sich die Symptome trotz medikamenteller Behandlung nicht verbessern. Durch Injektion von krampflösenden und schmerzstillenden Medikamenten gelingt es in den meisten Fällen, dem Pferd zu helfen.

Infusionen dienen dem Flüssigkeitsersatz und damit der Kreislaufstabilisierung. Abführmittel (Glaubersalz) und Paraffinöl werden bei Verstopfungskoliken über die Nasenschlundsonde eingegeben.

Der Patient sollte in den folgenden 12 bis 24 Stunden sorgfältig überwacht werden, um bei Verschlechterung sofort reagieren zu können.

Bei einer notwendigen Klinikeinweisung ist keine weitere Zeit zu verlieren. Treten nach einer Behandlung bei nicht eindeutiger Diagnose erneut Kolikschmerzen auf, so ist der Transport in eine Klinik dringend zu empfehlen.

Ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Kolik - Chirurgie ist die rechtzeitige Einlieferung!

Die homöopathische und phytotherapeutische Behandlung einer Kolik

Verstopfungskolik

Im Anfangsstadium zunächst Aconitum D3 geben. Es hilft dem Pferd ruhiger zu werden. Nach ca. 30 Min. sollte man Nux vomica D12 (nie D6) geben. Sollte sich der Zustand des Pferdes nicht bessern hilft eine Mischung mit Nux vomica D12 und Colocynthis D4. Hat das Pferd Harndrang und kann nicht Wasser lösen hilft Plumbum D4 (besser Nux vomica C 200! Bewirkt sofortigen Urinabsatz).

Krampfkolik

Im Frühstadium gibt man Belladonna D4 alle 15 Minuten. Ist das Pferd sehr unruhig, kann man ebenfalls Aconitum D3 hinzugeben. Zusätzlich sollten 50-100 ml Coffea praeparata und Colosan eingeschüttet werden. Bei heftigen Krämpfen ist ebenfalls an Plumbum D12 zu denken.

Gas- und Gärungskolik

Als erste Maßnahme arbeiten wir mit Aconitum D3, mit Belladonna D4 oder mit Colchium D6. Bei erschwerter Atmung hilft Ammonium causticum D6.

Warme Tees aus Anis, Kamille und Kümmel helfen unterstützend.

Akupunktur bzw. Akupressur

Nur möglich, wenn man sich dem Pferd gefahrlos nähern kann. Bei Hunden und Katzen machbar. Di 4, Le 13 sind bewährte Punkte. Die

neurolymphatischen und neurovasculren Reflexpunkte sind ebenfalls hilfreich. Die neurolymphatischen Zonen sind aber bei der akuten Kolik des Pferdes nicht behandelbar, wenn das Pferd niemanden an sich heran lässt.

Andere

Entkrampfende Wirkung hat Spascupreel der Firma Heel, das injiziert oder oral verabreicht werden kann. Okoubasan der Fa. Sanum, vor allem bei und toxischen infektiösen Ursachen.

Bachblüten

Bachblüten eignen sich zur Behandlung seelischer Ursachen, aber nicht im akuten Stadium.

Vorbeugende Maßnahmen

Obwohl nicht jede Kolik vermeidbar ist, können die richtige Haltung und das optimale Management in der Prävention von Kolikerkrankungen helfen:

- art- und leistungsgerechte Futtermittel von guter Qualität,
- ausreichend Raufutter und Wasser anbieten, zuerst Raufutter, dann nach frühestens zehn Minuten Kraft-Krippenfutter anbieten,
- geregelter Tagesablauf betreffend Fütterung und Training,
- Tagesration in mind. drei Rationen aufteilen,
- tägliche Bewegung,
- regelmäßige Parasitenbekämpfung mit Erfolgskontrolle durch Kotprobenuntersuchungen,
- Fütterungsumstellungen langsam durchführen,
- Aufnahme von Sand vermeiden,
- Stress vermeiden.

Fazit

Ich persönlich bin der Meinung, dass bei einer Kolik immer ein Tierarzt gerufen werden muss. Das Risiko ein Pferd zu verlieren ist einfach viel zu groß. Wir können ein Pferd mit homöopathischen Mitteln, mit Meridianmassagen, mit Chakrareinigung usw. unterstützen. Doch ein Tierarzt sollte immer das Pferd gesehen haben.

Wenn sich eine Kolik beruhigt hat, können wir uns über die Alarmpunkte den energetischen Zustand eines Pferdes anschauen. Danach können wir auch entscheiden welchen Therapieweg wir zusammen gehen möchten und welchen Weg das Pferd weiter bringt.

Literatur
Salomon Walter, Naturheilkunde für Pferde, Econ Verlag, 1989
www.pferde.de
www.wikipedia.de
www.tips-zum-pferd.de
www.que.at/html/pferde/kolik/kolik.html
www.tierklinik-wiesbaden.de/natur_kolik.htm
www.vetmedlabor.de/pdf_dateien/vortragszusammenfassung_62_158_34_11910354659